

Blanes, den 5. August 1930.

Lieber Herr Faust!

Dank für Ihren letzten Brief. Die
Bienenhäuschen auf Pfeiler zu setzen wird ein Dach darüber
stellen finde ich auch gut. Man sieht bei Bienenleuten auch
sehr viel geschlossene Bienenhäuschen, dessen Innenraum
zum Trachten der Bienen wird Ausnehmung des Honigs
und andern Arbeiten dient. Ich werde mit Tiche reden, be-
vor damit angefangen wird. Das Dach, die Bienen sollen
aber an Ort sein, bis zu Ihrer Rückkehr. Dass Sie den
Sevillanischen Brünnen vielleicht an einem andern Ort
haben wollen, bezweife ich sehr, da der kleine Platz mit
Drachenhain, Euphorie und Eucalyptus wird einem rei-
nigen grünen Beet in der Mitte genügend bestattet ist.
Erlauben Sie mir, den Platz fertig zu machen? Der Drachen-
hain hat neue Blätter, es ist aber an sein Fortkommen zu
glauben. Gem geht ich nach Reus um die verschiedenen
Gärtereien anzuklopfen, wahrscheinlich nächsten Sonntag
resp. Samstag Abend. - Wir haben sehr wenig Giftwasser
viele Pflanzen muss ich in Gottes Namen etwas dürrer lassen.
Es hat einmal recht gehörig geregnet, wobei alles, was mit Frühen
umgeben war voll auf ebenen Boden steht, wacker sprosshaft
hat, so dass viele große Sachen wohl bis zum nächsten
Regen nicht mehr gegossen werden müssen, wohl aber
die Kleinern, da diese ihre Wurzeln nicht so tief in Boden
greifen lassen. Die Samen von Herrn Teicher sind auch
angekommen. Im übrigen geht alles gut im Garten: das
Mienen-Dipol ist gedeckt, das Wasser von St. Juan läuft

heime mächtigen Regen ohne Ende sind Land uns große Depot.
 Verschiedene Wege sind mit Steinen versehen, die Eingänge
 sind fertig, jetzt wird die Mauer St. Franziscer in Weinberg
 mit Ziegeln abgedeckt, was sehr nett aussieht. Sie sehen
 ich laufe nun alle Mauer - Arbeiten die von mir aus be-
 rührt werden können besorgen damit wir d.h. vor
 allem die Pflanzen vor den Trauben einmal Ruhe haben.
 Der Fehmjaher gibt Arbeit, wir finden überall Felsen statt
 Erde und weil man nicht in jedem Felsen pflanzen
 kann muss ich denselben abjucken und Erde zuführen.
 Wenn's gut geht wird schon etwas dastehen bis zur
 Rückkehr. Wegen der Mauer von St. Weinberg wird Ihnen
 Papier schreiben.

— Bevor ich schlafte, muss ich heute noch auf meine letzten
 Brief von der Riviera - Reise zurückkommen. Ich bitte Sie,
 lieber Herr Faust, geben Sie mir doch bitte vor Ende dieses
 Monats Antwort auf meine Fragen bezügl. Stellung.
 Ich kann nicht mehr so weiter machen, ich muss etwas
 Bestimmtes wissen, um mich zu einer weiteren Bleibe
 entschließen zu können. Die Verhältnisse sind heute sehr
 schlecht, ich brauche ja schon mehr als 170 Peseten für
 mir 100 Schweigepfanden, habe aber schon lange nicht
 annähernd mehr das, was ich zu einem hierher kommen
 zur Bedingung machte, wird das vor 3 1/2 Jahren. Ich
 gehe aber nicht zurück, sondern vorwärts. Vom großen Verlust
 meiner mit Mühe erzwungenen Ersparnisse will ich gar
 nicht reden. Ich merke keine Linderung alle in Ihre Zu-
 schreibungen, die mich innerlich in die besten Stunden bringen,
 und denen ich mich respektvoll und dankbar gegenüber
 stand. Die Arbeit ist befriedigend, aber mir keine

schöne Aufgabe gestellt ist, in der ich mich lobenswerter
 Freiheit betheiligen kann. Dies sind vieles Andere noch be-
 haupt mir gibt, ich muss mich nicht gegenwärtigen Um-
 ständen mir fragen, ob ich mir das noch hinter gestatten
 darf und ob. all. diese Bahn für mein späteres Fortkommen
 wirklich vortheilhaft sein wird. Seit meiner Lehre habe ich
 vorwärts gedreht und werde auch heute damit nicht auf-
 hören. — Lieber Herr Fürst, ich bitte Sie heute um
 nichts mehr, als dass Sie mir mit einer baldigen Antwort
 einen bestimmten aufklärenden Bescheid geben. Ich bin
 heute genötigt, dies zu verhängen.

Ihr Abschied aus Blemes kam so plötzlich und ohne meine
 genaue Kenntnis, weshalb ich keine Gelegenheit hatte, Sie
 mündlich darauf aufmerksam zu machen.

Verzeihen Sie mir und verstehen Sie mich, lieber Herr Fürst,
 und empfangen Sie

die besten Grüße
 von Ihrem allen wird ergebenen

Geron Scheiber.

M. B. Weil der Brief ins Ausland geht und vielleicht
 nicht direkt in Ihre Hände kommen könnte, lass ich ihn
 einschicken. Bitte sehen Sie nichts anderes dabei.

D. Leh.